



Sie ergriffen den jungen Mann.

Zwanzigstes Kapitel.

Der Vogel ist entwischt.

Friedrich von Pettau hatte seine guten Gründe, weshalb er die Vermählungsfeier erst für den folgenden Morgen festsetzte. Er wußte, daß Ottokar den Anschein vermieden sehen wollte, als ob man Mutter und Kind mit Gewalt zur Kirche geschleppt hätte. Eine Trauung um Mitternacht aber mußte notwendigerweise diesen Eindruck hervorrufen. Außerdem wollte er auch, daß die Feier des bei solchen Gelegenheiten üblichen Gepränges nicht entbehre, und er gab demgemäß seine Befehle.

So kurz die Frist auch war, so gelang es doch den Anstrengungen der Leute bis zu der für die Feier festgesetzten Stunde die Spuren des stattgehabten Kampfes einigermaßen zu verwischen.

Von der Pforte der Kapelle bis zum Eingang der Ehrenhalle, überhaupt auf dem ganzen Wege, den das junge Paar nach der Trauung zurücklegen mußte, um zu dem Throne zu gelangen, auf welchem es die Huldigung der Vasallen entgegennehmen sollte, waren reiche Teppiche ausgebreitet und Blumen gestreut, so viele deren Wiese und Wald nur lieferten. Die Kapelle hatte man mit kostbaren Seidenstoffen behangen und hell erleuchtet wie zum Osters- oder Weihnachtsfeste. In silbernen Schalen brannte Weihrauch, leicht kräuselten sich die zarten Wölkchen; ein süßer Duft erfüllte den festlich geschmückten Raum. An derselben Stelle, wo wenige Wochen